



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch des Damen-Sport
Heydebrand und der Lasa, Leopold von
Wien [u.a.], 1886

Der Anzug.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61140)

und nach Feinheiten des Spieles kennen lernen, welche durch die Regeln nicht zu beschreiben, sondern erst durch die Praxis zu erkennen sind, wie beispielsweise, ob es vielleicht wichtiger ist, einen feindlichen Ball zu berühren, um denselben aus einer günstigen Position zu vertreiben, oder durch das Passiren des Bogens selbst einen Fortschritt zu machen und manche ähnliche Fälle, auf welche sich eben nur beim Spiele selbst aufmerksam machen lässt.

Der Anzug.

Das Wesen der Ballspiele bedingt keine speziellen Costüme für die Damen, nur müssen die Kleider zu allen Bewegungen bequem und nicht zu lang sein, damit sie beispielsweise beim Croquet die am Boden liegenden Kugeln nicht unabsichtlich aus der Lage bringen und beim Fortschlagen derselben nicht hinderlich sind. In England lassen sich die Damen jedoch auch bei den Ballspielen von der Mode beeinflussen, welche jetzt gebieterisch zu dieser Gelegenheit das Anlegen einer besonderen Schürze fordert. Diese Modeschürze für die Ballspiele besteht aus einem seidenen Grunde, auf den die Damen höchst eigenhändig japanesische Figuren in farbiger Seide mit der Nadel sticken. Diese Beschäftigung während der Siesta des sommerlichen Aufenthalts auf den Landsitzen gewährt

ihnen eine angenehme Unterhaltung und lässt sie mit ihren Gedanken bei dem Vergnügen des bevorstehenden Sport verweilen. Ein Gürtel befestigt die Schürze um die Taille. Aus der Tasche des zierlichen Kleidungsstückes ragt, natürlich ganz zufällig, gerade die mit dem Wappen gestickte Ecke des feinen Batisttaschentuches hervor. Diese ziemlich grosse Tasche, mit Verzierungen aus Soutache umnäht, befindet sich vorn. Der mit heraldischen Ornamenten geschmückte Brustplatz muss gut anschliessen. Der Rand der Schürze ist ausgestattet mit komischen Devisen und Sprüchen in beliebiger Stickerei. Dieses mühsam gearbeitete Kleidungsstück der unermüdlichen Croquet- und Ballspielerrinnen ist ebenso elegant und kleidsam als originell. Wenn die Damen aller Länder dieses Garderobestück, in den Farben ihres Hauses gestickt, als obligat bei den ländlichen Spielen einführen wollten, so könnte sich im 19. Jahrhundert vielleicht in umgekehrter Weise ein Verhältniss entwickeln, wie bei den Turnieren des Mittelalters, wo der Ritter die Farbe seiner Dame trug.

Die Engländerinnen stehen übrigens nicht vereinzelt da in der Wahl eines bestimmten Anzuges zum Ballspiel, denn auch die portugiesischen Damen bringen eine ähnliche Idee zur Ausführung, indem sie sich zu den ländlichen Spielen mit Vorliebe in die sehr kleidsamen Costüme der Bäuerinnen jenes Landes kleiden und dazu den weiblichen Schmuck

der Mauren anlegen, welche in früheren Jahrhunderten die Ufer des Tajo bewohnten.

Ueber ein specielles Costüm der deutschen Damen bei Ausübung der ländlichen Sportzweige können wir leider noch nicht berichten.
